

Förderpreis des Westfälischen Naturwissenschaftlichen Vereins 2012 geht an Johannes Schulz für seine Arbeit über das Raumnutzungsverhalten der Bechsteinfledermaus

Der Westfälische Naturwissenschaftliche Verein e. V. (WNV), der alle zwei Jahre einen Förderpreis an junge Wissenschaftler auf dem Gebiet der naturwissenschaftlichen Erforschung Westfalens vergibt, hat am 7. Februar den WNV-Förderpreis 2012 vergeben. Im Folgenden soll im Wortlaut leicht gekürzt die Laudatio von Herrn Dr. Rainer Rudolph wiedergegeben werden:

„Der WNV vergibt seit geraumer Zeit in nicht ganz regelmäßigen Abständen einen Förderpreis an Personen, die durch eine Diplomarbeit oder eine Dissertation unsere Kenntnis von der westfälischen Natur erheblich verbessert oder zu ihrem Schutz beigetragen haben. Es kommen also vor allem im Freiland angefertigte floristische, faunistische oder ökologische Arbeiten in Betracht. Im Westfälischen Naturwissenschaftlichen Verein WNV besteht eine vom Vorstand unabhängige Kommission aus fachkundigen Personen, die die eingereichten Arbeiten analysieren und bewerten. [...] Mir fällt am Schluss des Auswahlverfahrens die Aufgabe zu, die Preisträgerin oder den Preisträger bei der Mitgliederversammlung in einer Laudatio vorzustellen.



Laudator Dr. Rainer Rudolph und Preisträger Johannes Schulz bei der Verleihung des WNV-Förderpreises 2012 in Münster (Foto: Bianca Fialla)

Es gab auch für 2012 mehrere Bewerbungen, und zwar mit Schwerpunkt bei naturschützerisch ausgerichteten Arbeiten. In früheren Jahren wurde der Preis gelegentlich auf mehrere Preisträger aufgeteilt, aber in diesem Jahr hat die Kommission einstimmig einen einzelnen Preisträger ausgewählt. Der Preisträger ist Herr **Johannes Schulz** aus Münster, der zunächst an der Ruhr-Universität Bochum ein Studium der Biologie begann, dann aber wegen fehlender Naturnähe dieses Studiengangs in das Fach Landschaftsökologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster wechselte. Mit seiner Diplomarbeit „**Telemetrische Untersuchungen zum Raumnutzungsverhalten der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii* (Kuhl, 1817)) in den Baumbergen**“ schloss Herr Schulz sein Studium im Jahr 2010 mit dem Grad eines Diplom-Landschaftsökologen ab. Die Arbeit entstand am Institut für Landschaftsökologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unter Betreuung durch Herrn Prof. Dr. H. Matthes. Das Planungsbüro „Echolot“, Münster, und das LWL-Museum für Naturkunde stellten technische Unterstützung zur Verfügung.

Fledermausforschung hat in Münster eine gute Tradition, nicht zuletzt bedingt durch einige bedeutende Fledermausquartiere in der nächsten Umgebung, darunter der „Brunnen Meyer“ in den Baumbergen, der auch für die untersuchte kleine Population der Bechsteinfledermaus Bedeutung als Winterquartier hat. Herr Schulz führte mit seinen Untersuchungen an den hier im Norden seltenen Bechsteinfledermäusen diese Tradition sehr erfolgreich weiter. Er versah eine Gruppe von Bechsteinfledermäusen mit Subminiatursendern, so dass mittels Peilempfängern individuelle Verfolgung dieser Tiere möglich war. Es gelang dem Preisträger, nach einem klar formulierten Verfahrenskonzept für die besenderten Tiere stundenweise gegliederte Aufenthalts- und Aktivitätsprotokolle zu erstellen, die weiterhin nach Geschlecht und Alter sowie dem physiologischen Zustand der Weibchen differenziert wurden. Herr Schulz konnte für jede einzelne Fledermaus das individuelle und längere Zeit beibehaltene Jagd- und Streifrevier ermitteln und kartographisch darstellen. Die Peilsender ermöglichten es ferner, die tagsüber genutzten Quartierbäume zu finden und die Höhlen darin zu beschreiben. Eine sehr wichtige Komponente seiner Arbeit ist die detaillierte Analyse der Baumstrukturen und der niedrigen Vegetation in den Jagd- und Streifrevieren, die ausschließlich im Laubmischwald liegen. Diese Vegetationsstruktur hat aufgrund des spezifischen Beutefangverhaltens der Bechsteinfledermäuse - sie sammeln Insekten vom Waldboden und von Blättern der Sträucher - eine besonders hohe Bedeutung für die Existenz und das Überdauern der Population in den Baumbergen. Die wertvollen Arbeitsergebnisse ermöglichen konkrete gestalterische Schutzmaßnahmen durch die Forstwirtschaft, um das Überleben einer gefährdeten Fledermausart im Münsterland zu gewährleisten.“

Anmerkung: Es handelt sich um eine von der Schriftleitung leicht gekürzte Fassung der Laudatio gehalten von Dr. R. Rudolph am 7.2.2012 im LWL-Museum für Naturkunde in Münster. Vorschläge für den nächsten WNV-Förderpreis können bis spätestens zum 15. 10. 2013 beim Vorstand des Westf. Naturwissenschaftlichen Vereins, Sentruper Str. 285, 48161 Münster, eingereicht werden.